

## Hannah Arendt



14.10.1906	geboren in Linden (Hannover)
1924	Studium der Philosophie an der Universität Marburg (Dozenten: Martin Heidegger, Nicolai Hartmann), der Evangelischen Theologie (Rudolf Bultmann) und der Klassischen Philologie. Ab 1926 in Freiburg und Heidelberg.
1928	Promotion in Philosophie bei Karl Jaspers ( <i>Der Liebesbegriff bei Augustin. Versuch einer philosophischen Interpretation</i> )
1929	Hochzeit mit Günther Stern (Pseudonym: Günther Anders), Ehe 1937 geschieden
1930 – 1933	Umzug nach Frankfurt, Arendt schreibt für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und nimmt an Seminaren bei Paul Tillich und Karl Mannheim teil, Umzug nach Berlin. Habilitationsprojekt über Rahel Varnhagen
1933	Arendt wird für die <i>Zionistische Vereinigung Deutschland</i> tätig und stellt ihre Wohnung Flüchtlingen als „Zwischenstation“ zur Verfügung, für acht Tage in Haft (Gestapo) Emigration nach Frankreich, Mitarbeit in zionistischen Organisationen
1937	Arendt wird die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt
1940	Hochzeit mit Heinrich Blücher, Arendt wird in das südfranzösische Lager Gurs interniert, aus dem sie flüchten kann
1941	Emigration mit Arendts Mutter und Blücher nach New York, Arendt wird für das deutsch-jüdische Magazin <i>Aufbau</i> tätig. Zunehmend entwickelt sich eine kritische Haltung dem Zionismus gegenüber
1944 – 1946	Forschungsleitung der <i>Conference on Jewish Relations</i>
1946 – 1949	Lektorin beim Schocken Verlag

1949 – 1952	Geschäftsführerin für die Organisation zur Rettung und Pflege jüdischen Kulturguts (Jewish Cultural Reconstruction Corporation JCR). Arendt reist mehrmals nach Deutschland (Besuch in Deutschland. Die Nachwirkungen des Naziregimes, 1950).
1951	Arendt erhält die US-amerikanische Staatsbürgerschaft
1953	Professur am Brooklyn College (New York)
1955	Mitbegründung des Leo Baeck Institute in New York (Dokumentations- und Forschungsstätte für Geschichte der deutschsprachigen Juden)
1959	Gastprofessur an der Princeton University
1963 – 1967	Professur an der University of Chicago
1967 – 1975	Professur an der Graduate Faculty der New York School for Social Research
4.12.1975	Arendt stirbt in New York

Arendt war aktives Mitglied bei Amnesty International und PEN. 1959 erhielt Arendt den Lessing Preis, 1967 den Siegmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt, 1969 Ehrung durch die Emerson-Thoreau Medaille der American Academy, 1971 erhält Arendt den M. Cary Thomas Prize des Bryn Mawr College Pennsylvania, 1975 den Sonning-Preis der dänischen Regierung für Beiträge zur Europäischen Kultur.

### **Wichtige Werke – eine Auswahl:**

*Aufklärung und Judenfrage*, in: Geschichte der Juden in Deutschland, 1932.

*The Origins of Totalitarianism*, Harcourt, Brace 1951 [*Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, Frankfurt am Main 1955]

*Rahel Varnhagen: The Life of a Jewess*, London 1958 [*Rahel Varnhagen. Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik*, München 1958].

*The Human Condition*, Garden City 1958 [*Vita activa oder vom tätigen Leben*, München 1967].

*Eichmann in Jerusalem: A Report on the Banality of Evil*; Viking Press 1963 [*Eichmann in Jerusalem: Ein Bericht über die Banalität des Bösen*, München 1964].

*On Revolution*, Viking Press 1963 [*Über die Revolution*, München 1963].

*On Violence*, Harvest Books 1970 [*Macht und Gewalt*, München 1970].

*Über den Totalitarismus. Texte Hannah Arendts aus den Jahren 1951 und 1953*, Dresden 1998.

*Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik*, München 2006.

*The Life of the Mind*, New York 1978 [*Vom Leben des Geistes*. Bd. 1 Das Denken. Bd. 2 Das Wollen, München 1979].